

Diskussion um Standorte des DRK - Echo Online

Diskussion um Standorte des DRK



Der Alsbacher DRK-Ortsverband ist im örtlichen Feuerwehrgerätehaus untergebracht. FOTO: GUIDO SCHIEK

EHRENAMT Berater kritisieren Unterbringung in den beiden Alsbach-Hähnleiner Feuerwehrgerätehäusern

ALSBACH-HÄHNLEIN - (phil). Da stand im Haupt- und Finanzausschuss eigentlich noch einmal der Feuerwehrbedarfs- und Entwicklungsplan auf dem Programm – und plötzlich ging es um die Unterbringung der Ortsverbände des Deutschen Roten Kreuzes.

Hintergrund ist der Hinweis von Michael Krzyzniewski, der den Feuerwehrbedarfs- und Entwicklungsplan im Auftrag der Gemeinde erstellt hat, dass die Unterbringung von DRK-Fahrzeugen in Feuerwehrgerätehäusern nicht Teil des Brandschutzes sei. Im Haupt- und Finanzausschuss wurde jetzt darüber diskutiert, ob diese Aussage schriftlich festgehalten werden soll.

Dabei war die Diskussion über weite Teile beinahe obsolet, denn fest steht auch: Keine Fraktion im Parlament rüttelt derzeit an der Unterkunft des DRK. Einen bezahlbaren alternativen Standort zu den Feuerwehrgerätehäusern in Alsbach und Hähnlein gibt es nicht, die Wertschätzung gegenüber dem DRK ist hoch.

Auch Krzyzniewski gestand zu, dass politisch jederzeit entschieden werden könne, dass das DRK weiter in den Domizilen der Feuerwehr seinen Platz hat. Er warnte aber auch: „Bei jeder übergeordneten Bezuschussungsmaßnahme wird der Bedarfs- und Entwicklungsplan herangezogen.“ Wenn dann sogar schriftlich festgehalten sei, dass das Haus auch vom DRK genutzt werde, würden Förderungen nicht bewilligt, weil das Land Hessen oder der Bund darauf hinweisen könnten, dass erst einmal das eigene räumliche Potenzial voll ausgeschöpft werden soll, bevor Geld fließt. Während Klaus Kaffenberger (Freie Wähler) seinen Vorstoß, die Nutzung des DRK in den Bedarfs- und Entwicklungsplan zu schreiben, aufgrund dieses Hinweises zurückzog, wollte sich Sebastian Bubenzer (CDU) mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben. Seine Befürchtung: Wenn etwa die regelmäßig vom TÜV Hessen bemängelte Trennung von Einsatzmaterial und privater Kleidung im Feuerwehrgerätehaus Alsbach dazu führen würde, dass der Platz des DRK tatsächlich für Umbaumaßnahmen in Erwägung gezogen würde, dann hätte eine offizielle Zuweisung der Halle an das DRK in einem Bedarfs- und Entwicklungsplan verbindlichere Wirkung als nur ein Beschluss der Gemeindevertretung. „Wir glauben doch nicht im Ernst, dass ein Minister sagt, ihr bekommt keinen Zuschuss, weil das DRK in euren Räumen ist.“

Kaum Änderungen am Bedarfsplan

Da sich SPD und Initiative Umweltschutz in diesem Punkt allerdings auf die Seite des externen Beraters stellten, blieb es am Ende bei dessen schriftlich festgehaltener Kritik. Die übrigen Änderungen am Bedarfs- und Entwicklungsplans blieben gering. Lediglich der neue Hinweis, dass Alsbach-Hähnlein in den nächsten Jahren keinen Gerätewagen für Gefahrgut vorhalten müsse, spart der Kommune damit etwa 100 000 Euro. Denn im Landkreis gilt, dass bei Gefahrguteinsätzen einer gewissen Dimension automatisch die Berufsfeuerwehr aus Darmstadt hinzugezogen werde.

Noch einmal diskutiert wurde über die Tatsache, dass sich die Mehrheit aus SPD und Initiative Umweltschutz im Parlament durchsetzte, die Fortschreibung des Bedarfs- und Entwicklungsplans extern zu vergeben. Es sei nie um Misstrauen gegenüber der Feuerwehr gegangen, betonte einmal mehr SPD-Fraktionsvorsitzende Anke Paul, sondern um „eine gute Entscheidungsgrundlage“. Hans Herrmann (Initiative Umweltschutz) ergänzte: „Ein Punkt, von dem wir uns haben leiten lassen, war die Tatsache, dass wir uns davon Synergien versprochen haben, die durch den Berater von außen hereingetragen werden.“

Und das Urteil von Krzyzniewski fiel tatsächlich äußerst positiv für die Feuerwehren aus: Nicht nur, dass eine immer wieder diskutierte Zusammenlegung erst einmal vom Tisch ist. Er betonte: „Sie sind auf einem weit besseren Stand als manch andere Kommune.“